

Werter Herr Björn Lakenmacher!¹

Sie sind, so kann ich es aus der aktuellen Presse entnehmen, einer der heftigsten Akteure in dieser momentanen Hetz-Kampagne gegen das WR Berlin „FED“. Anlass ist eine Steinschrift, die ganz wertneutral nur einen der Kasernenstandorte dieser militärischen Einheit benennt. Nun ist er weg und Sie haben den Vorschlag parat einen Gedenkstein mit der Inschrift für die Opfer der Stasi in Massow zu errichten. Sie werden zitiert mit: „So rückt man diesen Ort der schlimmsten Repressionen historisch ins richtige Licht“.

Gestatten Sie zwei Fragen dazu zu stellen:

1. Welche Stasi-Opfer gab es in Massow, die das WR zu verantworten hat?
2. Welche schlimmsten Repressionen fanden in dieser Kaserne des WR Berlin „FED“ statt?

Ich hoffe, dass Sie mir diese beiden Fragen sehr umfassend, konkret und in Kürze beantworten können.

Mit freundlichem Gruß
Helmut Holfert

Per E-Mail an den CDU-Abgeordneten am 22.11.2012, 20.00 Uhr gesendet.

Herr Lakenmacher hüllt sich in Schweigen, also frage ich nach und setze ihn in Kenntnis, dass ich in dieser Sache kein Unwissender bin.

<i>Am 29.11. 11.43 Uhr nachfolgendes Schreiben per Mail versendet. Der Eingang wurde umgehend bestätigt.</i>

Werter Herr Björn Lakenmacher!

Ich kann es einfach nicht fassen, dass Sie sich so in Schweigen hüllen und offensichtlich nicht willens sind meine beiden, ganz einfachen Fragen, am 22. November per Mail an Sie gesendet, zu beantworten.

Wenn Sie sich das Recht herausnehmen einem Zeitungsreporter einen Packen Ungeheuerlichkeiten über diese militärische Dienst Einheit des MfS in den Notizblock zu diktieren, so habe ich wohl auch das Recht und letztlich auch die Pflicht, Sie nach den Tatsachen Ihrer Feststellungen zu fragen. Mein Recht und vor allem meine Pflicht leitet sich aus 24 Jahren Zugehörigkeit zu dieser Dienst Einheit ab. Meine militärische Entwicklung vollzog sich im WR vom Soldaten zum Nachrichtenoffizier, und so kenne ich diese Einheit sehr gut und dementsprechend seine Aufgaben und auch seine Kasernen. So auch die Kaserne und den Truppen- und Schießplatz auf dem Gelände Massow, in der ein Truppenteil untergebracht war und auf dem alle Einheiten des WR die Gelände- und auch Schießausbildung durchführten. Und da ich das

¹ Björn Lakenmacher ist CDU-Abgeordneter im Brandenburger Landtag. Ich beziehe mich auf seine Aussage gegenüber der »Märkische Allgemeine«, wiedergegeben in der Online-Ausgabe vom 22. 11. 2012. Titel des Beitrages: »Der Stein ist weg – Hotel lässt Gedenkstein für Wachregiment Feliks Dzierzynski abtransportieren/Forscher erstattet Anzeige«.

Der Textteil, auf den ich mich beziehe, lautet: Sein Fraktionskollege Björn Lakenmacher, der einer der ersten war, die das Verschwinden des Steins bemerkt haben, regte an, einen Gedenkstein für die Opfer der Stasi in Massow zu errichten. „So rückt man diesen Ort der schlimmsten Repressionen historisch ins richtige Licht“, sagte der Landtagsabgeordnete.

alles kenne, benutze ich das Wort „Ungeheuerlichkeiten“ für Ihre Auslassungen ganz bewusst.

Eines gestehe ich zu, bis 1989 wurde eine strenge Geheimhaltung gewahrt. Der Kalte Krieg war wohl eine Hauptursache für solch Verhalten. Heute darüber jedoch in solcher Art zu spekulieren und solcherart Schmutzkübel auszugießen, wie Sie es taten, übersteigt mein Verständnis für eine korrekte Geschichtsbetrachtung.

Das wollte ich Ihnen noch einmal schreiben; und sollte meine Mail vom 22.11. bereits bei Ihnen gelöscht sein, so möchte diese Zeilen mit der Wiederholung meiner beiden Fragen abschließen:

1. Welche Stasi-Opfer gab es in Massow, die das WR zu verantworten hat?
2. Welche schlimmsten Repressionen fanden in dieser Kaserne des WR Berlin „FED“ statt?

Mit freundlichem Gruß
Helmut Holfert

E-Mail am 8.12.2012, 18.15 Uhr gesendet.

Nachricht:

Sehr geehrter Herr Lakenmacher!

Ich wollte Sie nur noch einmal höflichst an meine beiden Fragen an Sie erinnern, die ich am 22.11. und dann noch einmal erinnernd am 29.11. an Sie sendete. Hoffe ich nicht, dass Sie sich der Beantwortung durch beharrliches Schweigen entziehen wollen. Es wäre wahrlich nicht ungewöhnlich, erlebe ich es doch auch bei anderen Politikern. Doch werde ich mich auch von Ihnen nicht auf diese Art und Weise abspesen lassen, wie man so zu sagen pflegt. Noch eine abschließende Bemerkung am Rande.

Als ich Ihren "Lebenslauf" auf der offiziellen Landtagsseite las fiel mir auf, dass Ihr Leben sehr ungewöhnlich begonnen haben muss. Meines begann mit einem Geburtsjahr.

Mit freundlichem Gruß
H. Holfert

Am 09. 01. 2013 um 20.15 Uhr über die Landtagsseite Brandenburgs erneute E-Mail an Herrn Lakenmacher gesendet.

Sehr geehrter Herr Lakenmacher! Für das Jahr 2013 wünsche ich Ihnen Gesundheit und für Ihre verantwortungsvolle Tätigkeit als Landtagsabgeordneter stets die richtigen Entschlüsse. Darüber hinaus wäre ich sehr angetan, würden Sie mir endlich meine beiden Fragen beantworten, die ich Ihnen am 22.11. zusendete, und an die ich Sie in zwei weiteren Mails am 29.11 und am 8.12.2012 erinnerte. Ich kann mir beim besten Willen nicht erklären, warum Sie sich so hartnäckig in Schweigen hüllen. Wenn Sie sich Ihrer damaligen Bemerkungen so sicher waren, warum dann keine Antwort an mich mit begründender Erklärung mir gegenüber?

Mit freundlichem Gruß
H. Holfert

Am 14. 03. 2013 um 19.53 Uhr über die Brandenburger Landtags-Website erneute E-Mail an Herrn Lakenmacher gesendet.
Diese Bestätigung erreichte umgehend 19.54 Uhr: *Vielen Dank für Ihre Nachricht. Die Empfängerin/ der Empfänger wird sich möglichst bald mit Ihnen in Verbindung setzen.*

Sehr geehrter Herr Lakenmacher!

Ich habe Sie keineswegs vergessen, vor allem nicht Ihr Schweigen. Auf meine Anfrage vom 22. 11. 2012, die sich in zwei (2) Fragen aufteilte, erhielt ich ja keine Antwort. Auch drei (3) Nachfragen per Mail über die Landestags-Website blieben unbeantwortet. Deshalb heute noch einmal die freundliche Aufforderung an Sie, geben Sie mir bitte Antwort auf diese Fragen:

1. Welche Stasi-Opfer gab es in Massow, die das WR zu verantworten hat?
2. Welche schlimmsten Repressionen fanden in dieser Kaserne des WR Berlin „FED“ statt?

Diese Fragen ergaben sich aus Ihren öffentlichen Äußerungen, wiedergegeben in der MAZ vom 22. 11. 2012.

Mit freundlichem Gruß
Helmut Holfert